

AT-ZEMIT-DAM Schenkung 1-12-2
Verlaufsprotokoll Interview Herr Walter Ambros

Datum des Interviews: 30.8.2016

Name Interviewerin: Christina Hollomey-Gasser

Dauer: 10.00-12.30 Uhr

Ort: ZeMiT

Sprache des Interviews: Deutsch

Einverständniserklärung: ja, mit Einschränkung (Namensnennung)

Biographische Eckdaten
1940 geboren in Laufen in Oberbayern
Besuch der Bundeslehr- und -versuchsanstalt für Textilindustrie in Wien
1960: Betriebsassistent für die Spinnerei Herrburger & Rhomberg in Matri, im Anschluss Assistenz der Geschäftsführung in Innsbruck, später technischer Direktor

Verlaufsprotokoll
ZZ60-ZZ65 Ambros wird Betriebsassistent für die Spinnerei von Artur Rhomberg in Matri
ZZ75-ZZ80 Berufskarriere: Ambros wird Assistent der Geschäftsführung in der Zentrale in Innsbruck, bleibt bis 1982 in der Firma, zum Schluss als technischer Direktor
ZZ86-ZZ94 Ambros beschreibt die Betriebsergebnisse in späten 70er Jahren als schlecht, deshalb Pläne, den Standort in Innsbruck zuzumachen, das Gebäude zu verkaufen (am Areal des heutigen Sillpark)
ZZ103-ZZ109 1956 waren Flüchtlinge aus Ungarn in Ö, damals war eine Frau im Werk in Matri tätig, einige junge Männer aus der Steiermark
ZZ122-ZZ133 Produktionsablauf komplex, weil Werke in Absam, Matri, Dornbirn, Innsbruck – Absam wurde sukzessive aufgelöst, auch Standort in Innsbruck, Konzentration in Matri
ZZ144-ZZ160 Rupert Pischl in Telfs hat ein freies Gebäude, dort wird Weberei untergebracht
ZZ190-ZZ195 Arbeiter:innen aus Innsbruck kommen ins adaptierte Gebäude nach Telfs, Ambros hat die Gesellschafter mit dieser Entdeckung überrascht und viel Geld (für einen sonst notwendigen Neubau) eingespart
ZZ215-223 das Unternehmen hat va. in der textilen Fertigung starke Verluste und muss schlussendlich Konkurs anmelden
ZZ230-234 mehrere Konkurse in der Branche: Jenny und Schinlder in Telfs, Textilwerke in Reutte, Ganahl in Feldkirch

ZZ259-265	Verhandlungen zur Textilbeteiligungs-GmbH, Frage nach finanziellen Zuständigkeiten (Land-Stadt) und Lösungen usw.
ZZ271-276	Landeshauptmann Wallnöfer macht die Zusage, als Land mitzufinanzieren, so kam es zur Textil West Lösung – Ambros wickelte das ab
ZZ290-295	damit zusammen hängen auch die Firmen Pischl, Weyr, Baur-Forardori, daraus ist Konglomerat „Tiroler Loden“ entstanden, auch die ging in Konkurs
ZZ303-323	Zusammenhang mit DDR: Textilindustrie Ö übernahm vor dem Konkurs große Lohnspinnaufträge von der DDR, DDR lieferte Rohstoff, in WRD/Ö wurde gesponnen
ZZ333-353	Ambros ließ sich überreden, zumindest für ein Jahr lang (1982/83) Geschäftsführer der Produktion in Matri zu werden, daraus wurden 7 Jahre
ZZ355-370	Matri kann sich nur halten, wenn sie vergrößern, deshalb wird „auf der grünen Wiese“ ein Werk gebaut, eine Spinnerei, das sei „ein Highlight in meiner Berufslaufbahn“, so Ambros, die „modernste Spinnerei der Welt“
ZZ370-380	Ambros spricht mit allen Mitarbeiter:innen, auch den türkischen Gastarbeiter:innen, alle bekommen einen neuen Dienstvertrag, verschiedene Sozialleistungen werden gekürzt, um ein Überleben des Standortes zu ermöglichen
ZZ398-422	Weberei von Herrburger und Rhomberg in Telfs geht auch Konkurs, Linz Textil kann erhalten bleiben, Jenny und Schindler nicht, Ambros wird Geschäftsführer und Liquidator vom Werk in Telfs, das lief alles unter dem Dach von ATB – „Allgemeine Textilbeteiligungs GmbH“, genannt „Textil West“
ZZ445-448	Beschäftigte in den Werken Innsbruck, Absam, Telfs, Matri: waren Anfang der 80er Jahre 438 Beschäftigte, davon 296 Inländer und 142 Ausländer
ZZ460-503	Ambros spricht über die unterschiedliche Wahrnehmung von sogenannten Gastarbeitern aus der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien
ZZ598-617	Ambros sieht die Textilindustrie als die Pionierindustrie überhaupt – dort wurden das erste Mal Dampfmaschinen eingesetzt, soziale Revolutionen waren dort zuerst, auch Kinderarbeit und Gastarbeiter:innen, auch Werkswohnungshäuser war eine Erfindung der Textilindustrie
ZZ637-639	die Fabriken wurden an entlegenen Stellen gebaut, deshalb mussten soziale Dienstleistungen angeboten werden, um Personal zu finden, etwa Wohnungen, Schulen, Kindergärten – das gab es auch beim Werk in Matri
ZZ761-774	Nach dem Konkurs wurden die Wohnungen für Arbeiter:innen und Angestellte (Gaswerkstraße, Schmidstraße, Sillhöfe, usw.) den Mieter:innen zum Kauf angeboten, das wurde auch angenommen
ZZ817-837	Ambros schätzt die Rolle der Migration folgendermaßen ein: für sozusagen ungeplante Migrationsbewegungen, etwa Fluchtmigration (historisch gesehen Ungarn, heute eher Syrien usw.) gibt es ein gutes soziales Klima in Ö, die Menschen werden/wurden willkommen geheißen; dann war Wirtschaftswachstum, jede Arbeitskraft mehr am Markt war willkommen, vermutlich wurden Familienzusammenführungen und ähnliches anfangs falsch eingeschätzt, auch die Entwicklung von Subkulturen in bestimmten Wiener Bezirken zum Beispiel; Gastarbeiter:innen haben auch Jobs angenommen, die Österreicher:innen nicht mehr machen wollten, etwa in der

Pflege oder in der Gastronomie; als dann die wirtschaftliche Situation schlechter wurde und auch Österreicher:innen keinen Job mehr hatten, kam es zu einer feindseligen Haltung gegenüber den Gastarbeiter:innen

ZZ850-873 Ambros spricht über heutige Fluchtbewegungen, über finanzielle Unterstützung des Staates für Flüchtlinge, deren schwierige Lage am Wohnungsmarkt und die kritische Haltung der Bevölkerung